

# Amts = Blatt



zur Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 19.

Dinstag den 14. Februar

1843.

## Gubernial = Verlautbarungen.

N<sup>o</sup>. 209. (3) ad Nr. 2150. Nr. 876.

### Concurs = Verlautbarung

für die Besetzung der erledigten Controllors-Stelle im k. k. Strafhause zu Gradisca im Görzer Kreise. — In dem k. k. Strafhause zu Gradisca im Görzer Kreise ist die Controllors-Stelle erlediget, mit welcher ein Gehalt von jährlichen 500 fl. nebst dem Bezuge von 9 Wiener Klaftern Brennholz, 80 Pf. Unschlittferzen oder einer verhältnißmäßigen Quantität Brennölz, und dem Genusse einer freien Wohnung im Strafhause, dann aber auch die Verpflichtung zum Erlage einer Caution von 800 fl. C. M. im Baren oder mittelst der gesetzlichen Hypothek verbunden ist. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre documentirten Gesuche bis Ende Februar 1843 im Wege ihrer vorgesetzten Behörde an das k. k. Kreisamt zu Görz einzusenden, und darin Geburtsort, Alter, den ledigen oder verehelichten Stand, Religion, die Kenntniß der italienischen, deutschen und krainischen oder illyrischen Sprache, die vollkommene Kenntniß im Rechnungsfache, die bisherige gute Aufführung, die bis nun geleisteten Dienste, und dann, daß sie die erwähnte Caution zu leisten vermögen, glaubwürdig auszuweisen. — Vom k. k. k. k. ländlichen Gubernium. Triest am 14. Jän. 1843.

## Kreisämterliche Verlautbarungen.

N<sup>o</sup>. 207. (3) Nr. 1491.

### Beschreibung

des am Ufer des Laibachflusses bei Stephansdorf todt gefundenen unbekanntem weiblichen Leichnams. — Der Leichnam hat eine Länge

von 4 Schuh, 10 Zoll, und ist bekleidet mit einem braunen, blaugeblühten Cambriggspenzer, einem roth blauwollenen geflickten Halstuch, einem madrapolanenen schlechten Hospetel, einem blauwollenen Vortuche mit weißen Blumen, darunter mit einem leinwandenen schlechten, blau- und weißgestreiften Kittel, der ein weichenblauzeugenes Nieder hat; unter diesem wieder mit einem braunzeugenen weißgestreiften zerrissenen Kittel, und ferners mit einem reißenen zerrissenen Kittel, mit einem dunkelbraun und lichtbraun-quadrillirten Kittel. An den Füßen war dieser Leichnam mit schlechten, über die Waden reichenden Bauernstiefeln bekleidet, unter denen sich am linken Fuße ein Stück eines blauen Vortuches als innere Fußbekleidung, am rechten ein baumwollener Strumpf befand. Halb um den Kopf, mehr um den Hintertheil desselben, befand sich ein zerrissenes wollenes Haupttuch. Sonst wurde weder ein Ohrring, Ring oder sonst ein anderes Merkzeichen bemerkt. Die Gesichtsbildung ist voll, der Leichnam hat braune Augen, dunkelbraune Haare und Augenbraunen, stumpfe Nase, proportionirtes Kinn und Mund; der Körper ist wohlgenährt und deutet auf ein Alter zwischen 45 und 48 Jahren. An dem ganzen Körper ist ungeachtet der eifrigsten Nachsuchung keine Verletzung, außer einer geringen Hautabschärfung am Nasenbeine bemerkt worden. — Diese Beschreibung wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß derjenige, welcher über die persönlichen Verhältnisse dieser Verunglückten, über deren Namen oder Wohnort Aufschluß zu geben vermag, die dießfälligen Auskünfte dem l. f. Bezirks-Commissariate Umgebung Laibach mittheilen wolle. — K. k. Kreisamt Laibach am 28. Jänner 1843.



Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

E d i c t.

3. 230. (1)

Nr. 366.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Michael Smole, gesetzlichen Vertreters seines m. Sohnes Michael Smole, als Andreas Smole'schen Universalerben, wider Stephan Klesits, Eigenthümer des Gutes Preisegg, wegen schuldiger 12,000 fl. c. s. c., in die öffentliche executive Versteigerung des, dem Exquirten gehörigen, auf 23,039 fl. 16 kr. geschätzten landrätlichen Gutes Preisegg gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 24. April, 29. Mai und 3. Juli 1843, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Befehle bestimmt worden, daß, wenn dieses Gut weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationöbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder beim Dr. Grobath, Vertreter des Executionsführers, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Beschreibung dieses Gutes.

Das Gut Preisegg liegt im Neustadtler Kreise, 11 Meilen von Laibach und nicht 3 ganze Meilen von Neustadt, im Bezirke Rupertsdorf. Das Schloßgebäude steht auf einer mäßigen Anhöhe, nach dem Ausspruche des Hrn. Freiherrn v. Balvasor, an einem lustigen und fruchtbaren Orte, nicht ganz Eine Stunde vom Pfarrorte St. Barthelmä, und von der dort vorüberführenden Poststraße entfernt. Dasselbe ist ein viereckiges, zwei Stock hohes, von den Herren v. Auersperg erbautes Gebäude mit einem Schindeldache. Rechts am Eingange zu ebener Erde befindet sich ein großer gewölbter, bei 1000 Eimer fassender Weinkeller, dann ein gewölbter Säure- und ein Sakeller, links ein bei 1000 Eimer fassender Weinkeller. Die geräumige Vorlaube ist gewölbt. Aus derselben führt eine steinerne Stiege zunächst in die sehr geräumige Gesindestube und sodann in das erste Stockwerk. Hier befindet sich links eine sehr geräumige Küche, dann zwei große zusammenhängende Zimmer, rechts ein großes Kanzleizimmer, ein Magdezimmer mit 2 Fenstern, dann zwischen der rechten und linken Seite des Gebäudes ein großer Vorfaal. Im zweiten Stocke ist ein Vorfaal mit 4 Gemächern, die den im ersten Stocke ganz gleich sind. Hinter dem Schlosse befindet sich eine mit Ziegeln gedeckte Holzlege, auf 6 gemauerten Pfeilern ruhend, dann links vom Schlosse ein Schweinstall mit 6 Abtheilungen. An der Schloßwand ist eine hölzerne Hühnerkammer angelehnt, weiterhin steht ein gemauerter Dörröfen, mit Ziegeln eingedeckt, und ein Bienenhaus für 30 Bienenstöcke. Weiter steht eine Getreideharfe mit 15 großen Fenstern und einem Mantel aus 2 Fenstern. Noch weiter steht ein Stall für 4 Pferde, und 24 Stück Hornvieh, 16 Klafter lang und 4 Klafter breit. Gegenüber steht eine kleine Schupfe in gleicher Ausdehnung, mit Buchenpfosten verschalt und an der Straßenseite untermauert, mit einem geräumigen Heubehältnisse, einer Dreschteme und einer Einstreuschupfe. Rechts über den Weg steht eine neue Schupfe, bei 8 Klafter lang.

Diese sämmtlichen Gebäude sind in der executiven Schätzung des Gutes Preisegg lediglich auf 800 fl. — kr. veranschlagt worden.

Nebstbei befindet sich bei diesem Gute noch eine alte Schupfe mit einer Dreschteme, dann einer Doppelharfe mit 10 Fenstern, die nebst Nebengebäuden wegen des verschlimmerten Zustandes lediglich auf 12 fl. — kr. geschätzt wurden. Auch gehört zu den Baulichkeiten dieses Gutes die bei dem Weingarten zu Svandol befindliche, mit Ziegeln eingedeckte, 9 Klafter lange, und 4 Klafter breite Schupfe, die auf den sehr geringen Werth von 45 fl. — kr. geschätzt wurde.

Der gesammte Werth der Schloß- und Wirthschaftsgebäude summirt sich demnach nach der gerichtlichen Schätzung lediglich auf 857 fl. — kr.



Der weitere Werth des Gutes Preißegg dürfte sich aus folgender Darstellung berechnen lassen.

Dieses Gut ist laut der Stiftregister mit 17 fl. 24 kr.  $2\frac{1}{6}$  dl. rectificatorisch beansagt. Zu demselben sind von dem Gute Freihof 14 fl. 30 kr. Huththeile incorporirt worden.

Von diesen bereits kaufrechtlich gemachten Rusticalgründen sind nachstehende Siebigkeiten jährlich einzuheben, als:

- |    |   |                           |                           |
|----|---|---------------------------|---------------------------|
| a) | an Zinsgeld   | 61 fl. $7\frac{3}{4}$ kr. |                           |
|    | „ St. Georgen = Rechte im Gelde   | 3 „ 41 „                  |                           |
|    | „ Samfahrtgelde   | 10 „ 12 „                 |                           |
|    | „ Kleinrechten im Gelde   | 12 „ — „                  |                           |
|    | zusammen  | 87 fl. $2\frac{3}{4}$ kr. |                           |
|    | und nach Abzug des gesetzlichen Stells von  | 17 fl. 24 kr.             |                           |
|    | der Rest von  |                           | 69 fl. 35 kr.             |
| b) | an nicht reluirten Kleinrechten: 4 Stück Kapaune, 70 Stück Hühner, $31\frac{1}{2}$ Stück Hühnel, 302 Stück Eier, die auf den Gesamtschätzungswerth von  | 18 fl. 53 kr.             |                           |
|    | und nach Abzug des Fünfstels mit  | 3 fl. $46\frac{2}{3}$ kr. |                           |
|    | auf bewerthet wurden.   |                           | 15 fl. $6\frac{2}{3}$ kr. |
| c) | an Naturalrobath haben die Unterthanen des Gutes Preißegg von 17 fl. 24 kr. $2\frac{1}{6}$ dl. Huben durch $1308\frac{2}{3}$ Zugrobath, und durch $1308\frac{2}{3}$ Tage Handrobath, dann die Unterthanen des dem Gute Preißegg incorporirten Gutes Freihof von $14\frac{7}{12}$ Huben, wöchentlich 4 Zug- und 4 Handrobathstage, sonach $1551\frac{1}{3}$ Zug- und eben so viele Handrobathstage, und zwar die gesammten Unterthanen ohne Kost zu prästiren. Nebstbei haben die Unterthanen des Gutes Preißegg in Folge der rectificatorischen Stiftregister 107 fl. gezahlte Handrobathstage zu leisten.  |                           |                           |
|    | Wenn ein Zugrobathstag, wie es in der executiven Schätzung geschehen ist, täglich nur mit 10 kr., und ein Handrobathstag nur mit 5 krn. angenommen und erwogen wird, daß dem Gutsherrn weder die Verpflegung des Viehes noch der Menschen obliegt; so ist es klar, daß der gesammte Schätzungswerth des jährlichen Robaths = Erträgnisses von   |                           | 579 fl. 8 kr.             |
| d) | an Binshaser haben die Unterthanen des Gutes Preißegg und des mit demselben incorporirten Gutes Freihof in Folge des Rectificatoriums jährlich 36, und nach Abzug des Fünfstels noch 29 Merling 6 Maß zu entrichten. Wird diese Siebigkeit, wie es in der executiven Schätzung geschehen ist, nur mit 27 kr. pr. Merling berechnet; so ergibt sich daraus ein jährliches Erträgniß von  |                           | 13 fl. 13 kr.             |
| e) | An nicht rectificirtem Dom. Zins geht jährlich ein, der Betrag von  |                           | 3 fl. $51\frac{3}{5}$ kr. |
| f) | An Laudemien, Grundbuchs- und Verbriefungstaxen wurde bei der executiven Schätzung bei dem Umstande, daß die sämmtlichen Rusticalgründe bereits in's kaufrechtliche Eigenthum verwandelt wurden, und daß der Werth einer ganzen Hube wenigstens auf 300 fl. angenommen werden muß, und in Folge der geschlossenen Kaufverträge bei der gesetzlichen Erbfolge das festgesetzte Umschreibgeld mit 18 fl. nebst der Gewährbriestaxe pr. 4 fl. 30 kr.; in Verkaufsfällen hingegen das 10% Laudemium von der Kauf- oder Schätzungssumme nebst der Gewährbriestaxe zu bezahlen ist, und daß in 20 Jahren im Durchschnitte bei jeder Realität eine Besitzveränderung vorfällt, das jährliche Erträgniß auf |                           | 36 fl. — kr.              |



g) An Sackzehent sind in Folge der rectificatorischen Calculationstabelle vom 20. August 1798 jährlich 28  $\frac{1}{2}$  Schaff, oder nach Abzug des Fünftels, 33  $\frac{3}{4}$  Merling Heiden einzuheben, wovon der Merling à 30 kr. und das dießfällige Gesamt- Erträgniß auf 16 fl. 48 kr. veranschlagt wurde.

h) Hat das Gut Preißegg in den Dörfern Gruble und Zeroolog  $\frac{2}{3}$ , und die Pfarrgült St. Barthelmä  $\frac{1}{3}$  Antheile an Garben- und Jugendzehent. Das jährliche Erträgniß ist nach dem Durchschnitte der letzten 10 Jahre auf geschätzt worden. Ingl. hat dieses Gut in den Dörfern Selo und Blatu  $\frac{1}{2}$  Antheil an Garben- und Jugendzehent, der nach dem 10jährigen Durchschnitte jährlich auf 21 fl. — kr. veranschlagt wurde. 8 fl. 56 kr.

i) Besitzt das Gut Preißegg den Weinzehent in den Bergen Jvandel, Rakovnik und Strashnik mit  $\frac{2}{3}$ , im Kuraberge, Kastelovz, und den hutheiligen Weingärten zu Zeroolog mit  $\frac{2}{3}$ , in Uratna und Selo mit  $\frac{1}{3}$  Antheil, an welchen Antheilen jährlich 87 Landeimer 3 Maß, oder 65 östr. Eimer 13 Maß eingehoben werden, von denen der Eimer auf 1 fl. 20 kr. und das jährliche Erträgniß des Weinzehents auf 87 fl. 6 kr. geschätzt wurde.

k) Besitzt das Gut Preißegg nach den neuesten Katastralvermessungs-Protocollen:

an Dominical-Aeckern . . . . .	14	Joch	1423	□ Rlf.
„ „ Wiesen . . . . .	3	„	779	„
„ „ Gärten . . . . .	—	„	1294	„
„ „ Hutweiden . . . . .	11	„	508	„
„ Waldungen . . . . .	168	„	980	„
„ Weingärten . . . . .	19	„	1226	„

sonach an Dom. Gründen das Flächenmaß von 218 Joch 1410 □ Rlf. dessen jährliches Erträgniß auf 246 fl. 12  $\frac{1}{2}$  kr. geschätzt wurde; wobei bemerkt wird, daß die Schätzung unter dem Katastralwerthe veranschlagt wurde.

Nebstbei besitzt das Gut Preißegg die Reissjagd auf dem ganzen Preißegger Dom. und Rustical-Terraine mit der Herrschaft Pletterjach gemeinschaftlich, dann das ausschließende Recht des Fischfanges im Bache Zeroolog, welche beide Rechte auf den jährlichen Ertrag von 8 fl. — kr. geschätzt wurden.

Die Obstrukung dieses Gutes ist auf das geringe jährliche Erträgniß von 12 fl. — kr. geschätzt worden.

Demnach betragen die jährlichen Brutto-Einkünfte des Gutes Preißegg nach Maßgabe der executiven Schätzung 1778 fl. 22  $\frac{3}{4}$  kr.

Wenn erwogen wird, daß das Gut Preißegg, laut Balvaso's Ehre des Herzogthums Krain, das Stammhaus der einst berühmten Herren v. Preißegg gewesen ist; daß die Herren v. Auersperg für zweckdienlich gehalten haben, auf dieser Besizung ein neues Schloß wegen der Ortswohlgelegenheit, wie sich der Hr. Freiherr v. Balvasor ausdrückt, zu erbauen; daß dieses Gut mehrere altadelige Geschlechter, unter andern, nebst den bereits erwähnten H. H. v. Preißegg und Auersperg, die H. H. v. Siegersdorf und die Grafen v. Paradeiser zu ihrer Residenz erkoren haben; daß der dort wachsende Selenika-Wein unter die vorzüglichsten Landesweine gezählt wird; so dringt sich von selbst die Ueberzeugung auf, daß das Gut Preißegg sowohl wegen seiner Erträglichkeit, als auch wegen seiner angenehmen Ortslage eine sehr werthvolle Realität ist, und daß dessen Schätzungs- und Ausrufspreis von 23,039 fl. 16 kr. durch die Concurrnz der Käufer gesteigert zu werden verdient.

Raibach am 21. Jänner 1843.